



Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2018

- Kurzüberblick -

Herausgeber

Der Polizeipräsident in Berlin

Platz der Luftbrücke 6

12101 Berlin

Telefon (030) 46 64 - 90 40 90

Fax (030) 46 64 - 82 29 04 19

E-Mail pressestelle@polizei.berlin.deHomepage <http://www.polizei.berlin.de>**Redaktionelle Bearbeitung**

Landeskriminalamt Berlin

LKA St 14

Druck und Verarbeitung

PPr St IV 21

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
--

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Entwicklungen	4
Fallzahlen	4
Häufigkeitszahl.....	5
Aufklärungsquote	6
Tatverdächtige, Opfer, Schaden (Kurzüberblick).....	6
2. Ausgewählte deliktische Entwicklungen	7
Mord und Totschlag	7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	8
Raub insgesamt	9
Körperverletzung insgesamt.....	10
Kinderschutzdelikte.....	10
Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen.....	11
Diebstahl insgesamt.....	12
Taschendiebstahl.....	14
Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)	15
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	16
Diebstahl von Kraftwagen	17
Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	18
Betrug	19
Waren- und Warenkreditbetrug	20
Tatmittel Internet	21
Rauschgiftdelikte.....	23
Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU	24
Straftaten im ÖPNV.....	25
3. Tatverdächtige	26
Gesamtübersicht.....	26
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)	27
4. Opfer	28
5. Schaden	29
6. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung	30
Zugewanderte als Tatverdächtige	30
Straftaten begangen von Zugewanderten	31
Straftaten in und im Umfeld von Flüchtlingsunterkünften.....	32
Zugewanderte als Opfer von Straftaten.....	32

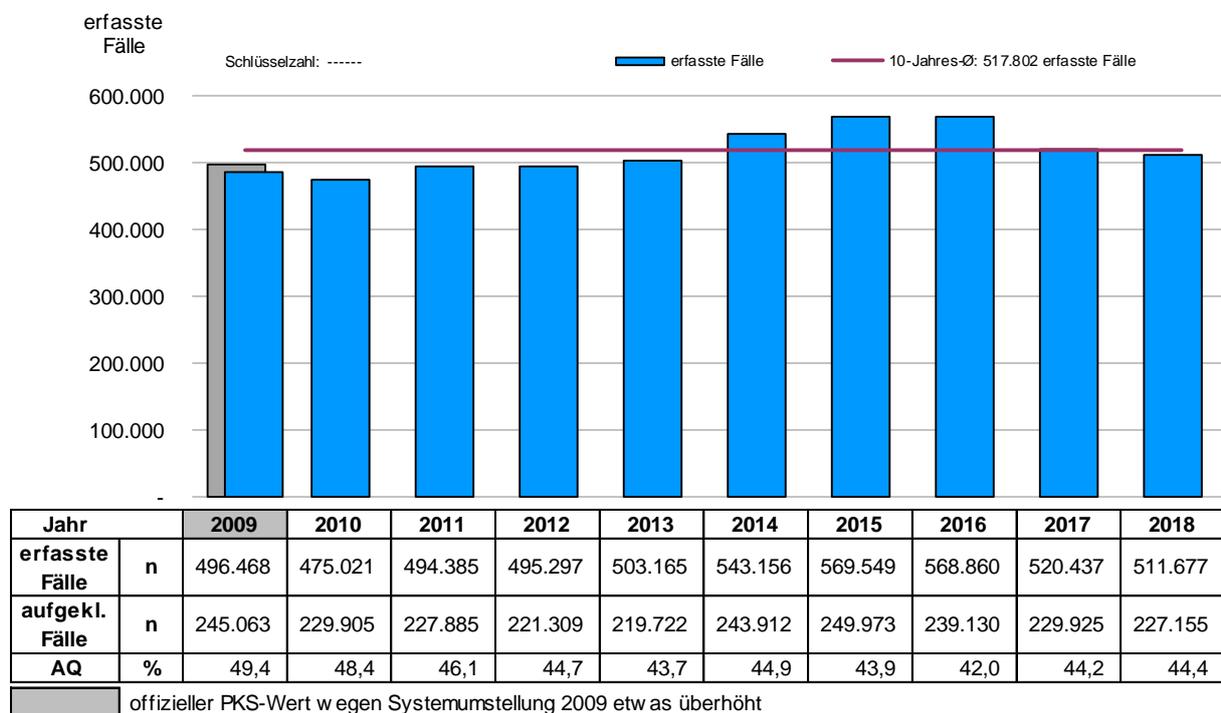
1. Allgemeine Entwicklungen

Fallzahlen

Für das Jahr 2018 wurden in Berlin **511.677 Straftaten** in der PKS erfasst. Darin sind auch die Fälle enthalten, die aufgrund der technischen Anpassungen zum Jahreswechsel 2017/2018 nicht mehr für die PKS 2017 gezählt werden konnten. Die genaue Anzahl lässt sich nicht bestimmen; die Größenordnung liegt zwischen 3.000 und 6.000 Fällen (siehe Seite 15 des Berichtes zur PKS Berlin 2017).

Die 511.677 Fälle stellen gegenüber dem Vorjahr einen **Rückgang um 8.760 Fälle bzw. 1,7%** dar.

Straftaten insgesamt



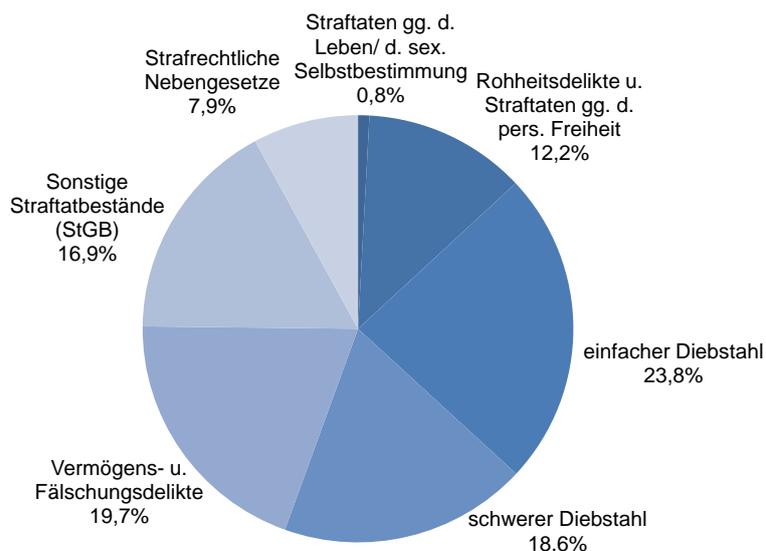
Wesentliche Fallzahlenrückgänge:

- Taschendiebstahl (-7.113 Fälle, -26,2%)
- Wohnraumeinbruch (-1.006 Fälle, -11,7%)
- Diebstahl an/aus Kfz (-3.660 Fälle, -11,2%)
- Kfz-Diebstahl (-967 Fälle, -14,5%)
- Beförderungserschleichung (-5.409 Fälle, -26,0%)
- Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen (-2.953 Fälle, -96,8%)

Wesentliche Fallzahlenanstiege:

- Kellereinbruch (+1.630 Fälle, +11,4%)
- Waren- und Warenkreditbetrug (+1.770 Fälle, +6,3%)
- Leistungsbetrug (+1.133 Fälle, +24,7%)
- Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (+4.119 Fälle, +37,9%)
- Rauschgiftdelikte (+1.189 Fälle, +7,4%)

Die Straftaten insgesamt verteilen sich auf die PKS-Hauptgruppen wie folgt:



Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil der Rohheitsdelikte um 0,4 Prozentpunkte zugenommen. Diese Deliktsguppe enthält im Wesentlichen Raubtaten, Körperverletzungen, Bedrohungen, Nötigungen und Stalking.

Der Anteil des einfachen Diebstahls verringerte sich um 1,4 Prozentpunkte, der des schweren Diebstahls blieb unverändert. Abgenommen hat auch der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte (-0,7 Prozentpunkte).

Häufigkeitszahl

Um eine Aussage bezüglich der Kriminalitätsentwicklung zu treffen, ist es sinnvoll bzw. notwendig, die Fallzahlenentwicklung im Zusammenhang mit der **Bevölkerungsentwicklung** zu betrachten. Das erfolgt durch die Berechnung der Häufigkeitszahl, welche angibt, wie viele Straftaten je 100.000 Einwohner registriert werden. Gemäß Amt für Statistik Berlin Brandenburg hat sich die Bevölkerungszahl gegenüber dem Vorjahr um über 38.000 auf 3.613.459 erhöht. Die Fallzahlen haben sich dagegen verringert, so dass je 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen nur noch 14.160 Straftaten registriert wurden, 398 Taten weniger als im Vorjahr.

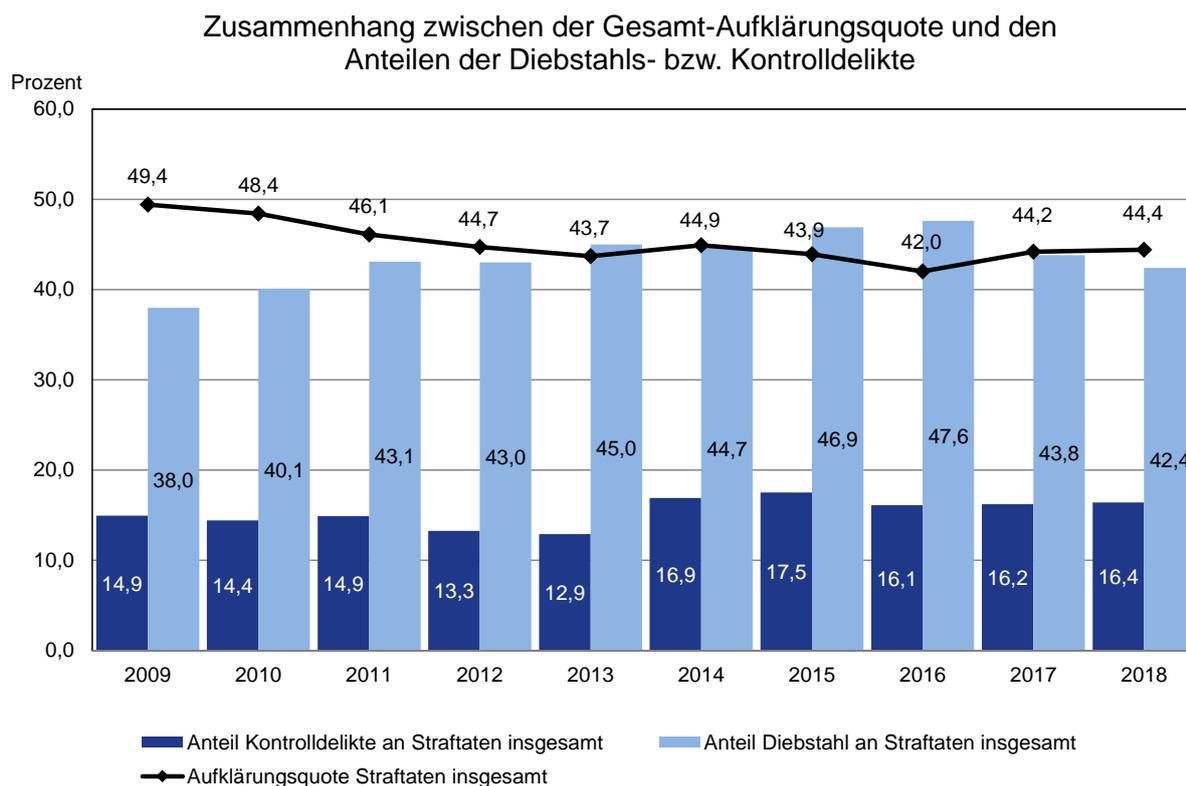
Bei der Betrachtung der Häufigkeitszahl bleiben nicht dauerhaft in Berlin lebende Personen (z.B. Pendler oder Touristen und Touristinnen) unberücksichtigt, was gerade für Berlin zu einer gewissen Unschärfe dieser Betrachtungsgröße führt. Gemäß Amt für Statistik hat der Tourismus in Berlin in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Die Anzahl der Gäste aus dem In- und Ausland ist kontinuierlich gewachsen, ebenso die Zahl der Übernachtungen. Dieser Trend setzte sich mit 32,87 Mio. Übernachtungen (+5,5%) und 13,5 Mio. Gästen (+4,1%) im Berichtsjahr fort.

Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote für Straftaten insgesamt stieg gegenüber dem Vorjahr von 44,2% auf 44,4%.

Ursächlich ist einerseits die Verringerung des Anteils der Diebstahlsdelikte (von 43,8% auf 42,4%), bei welchem die Aufklärungsquote im Vergleich zu anderen Delikten mit 21,9% eher gering ausfällt. Andererseits blieb der Anteil der Kontrolldelikte (insbesondere Ladendiebstahl, Erschleichen von Leistungen, ausländerrechtliche Verstöße und Rauschgiftdelikte) mit einer Aufklärungsquote über 90% gegenüber dem Vorjahr mit 16,4% nahezu unverändert.

Den Zusammenhang veranschaulicht die folgende Grafik:



Tatverdächtige, Opfer, Schaden (Kurzüberblick)

Im Jahr 2018 wurden 137.072 Tatverdächtige registriert, 964 weniger als 2017 (-0,7%). Die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren hat abgenommen, der Anteil dieser Tatverdächtigen-Gruppe an allen Tatverdächtigen lag aber wie im Vorjahr bei 18,4%. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen stieg von 42,7% auf 43,8%. Zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße erhöhte sich dieser Anteil leicht von 39,4% auf 39,5%. Bei der Betrachtung der Tatverdächtigen ist auch immer die Bevölkerungsentwicklung zu berücksichtigen (siehe Seite 27).

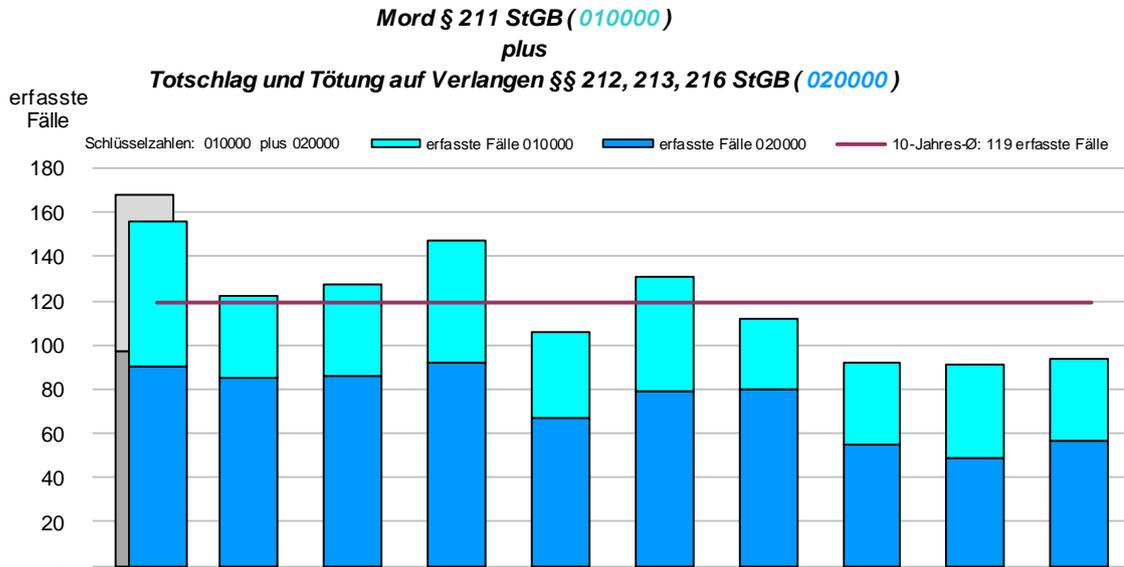
Die Anzahl der registrierten Opfer, die im Wesentlichen nur zu Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit erfasst werden, erhöhte sich um 3,8%. Die Bevölkerunggefährdungszahl, die wie bei den Tatverdächtigen die Anzahl der Einwohner und Einwohnerinnen einbezieht, stieg von 2.123 auf 2.182.

Der in der PKS erfasste Schaden, der vor allem zu Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikten registriert wird, stieg um über 306 Millionen Euro auf 999,09 Millionen Euro (siehe Seite 29).

2. Ausgewählte deliktische Entwicklungen

Mord und Totschlag

94 Fälle, +3 Fälle, AQ: 96,8%

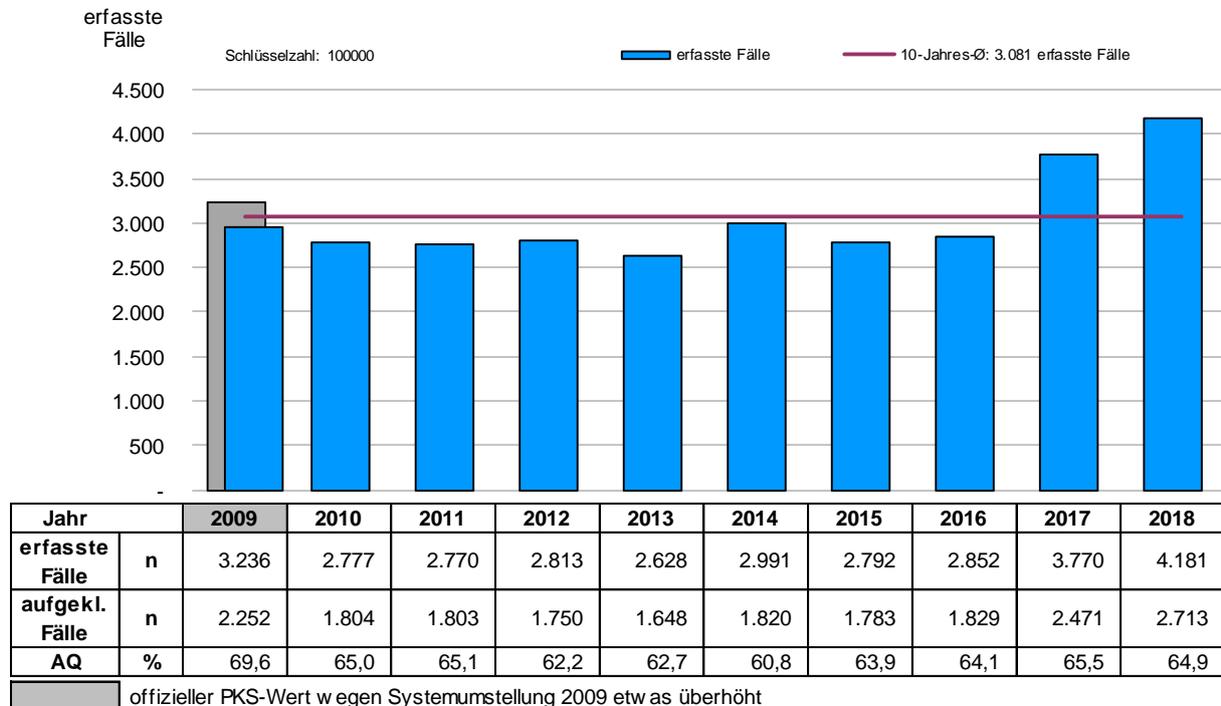


Jahr		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
erfasste Fälle	n	168	122	127	147	106	131	112	92	91	94
aufgekl. Fälle	n	144	108	105	135	95	121	95	87	80	91
AQ	%	85,7	88,5	82,7	91,8	89,6	92,4	84,8	94,6	87,9	96,8

offizielle PKS-Werte wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht

Es wurden 123 Tatverdächtige ermittelt, darunter 63 Nichtdeutsche.

58,1% der registrierten Opfer waren männlich, 14,4% waren im Alter unter 21 Jahren und 33,6% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. 39 Personen wurden tödlich verletzt. Darunter befinden sich auch die 12 Todesopfer des Terroranschlages auf dem Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz im Jahr 2016.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
4.181 erfasste Fälle, +411 Fälle, +10,9%, AQ 64,9%
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung


Es gab bei den Sexualdelikten einen deutlichen Anstieg (+411 Fälle, +10,9%), dieser hängt zum Teil noch mit der Neueinführung/Änderung einiger Straftatbestände ab November 2016 (Verschärfung § 177 StGB, Neueinführung §§ 184i und §184j StGB) und den entsprechenden PKS-Anpassungen 2017 und 2018 zusammen. Teilweise wurden entsprechende Taten zuvor als **Beleidigung auf sexueller Grundlage** im Bereich der sonstigen Straftatbestände gewertet, wo es erneut einen Fallzahlenrückgang gab (-210 Fälle, -31,2%). Dafür gab es mit 825 erfassten Fällen einen Anstieg bei den **sexuellen Belästigungen** (+327 Fälle, +65,7%), möglicherweise gibt es hier aber auch eine erhöhte Anzeigebereitschaft.

Die Anzahl der Sexualstraftaten nach §§ 177, 178 StGB (**Vergewaltigungen, sexuelle Übergriffe und sexuelle Nötigungen**), hat sich gegenüber dem Vorjahr um 28 auf 1.277 Fälle verringert (-2,1%).

Beim **sexuellen Missbrauch von Kindern** gab es einen Anstieg um 19 auf 793 Fälle (+2,5%).

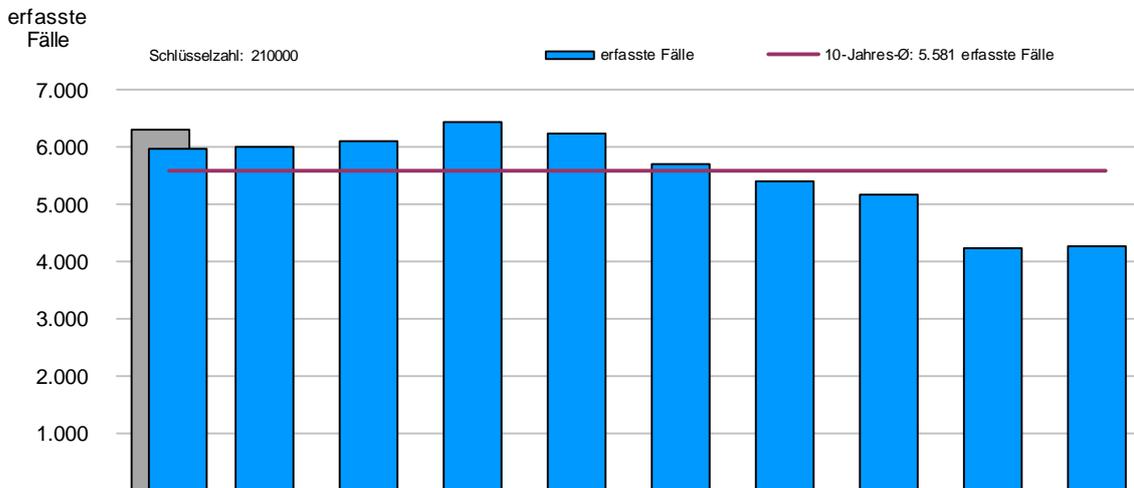
Zu den Sexualdelikten wurden insgesamt 2.410 Tatverdächtige ermittelt, 96,1% waren männlich, 37,1% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 35,4%). Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 21,2%.

560 der 4.040 Personen, welche Opfer eines Sexualdelikts wurden, erlitten dabei leichte Verletzungen (13,9%), 19 wurden schwer verletzt (0,5%).

Raub insgesamt

4.267 Fälle, +25 Fälle, +0,6%, AQ: 41,4%

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB



Jahr		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
erfasste Fälle	n	6.297	5.997	6.108	6.419	6.222	5.697	5.407	5.156	4.242	4.267
	AQ	38,1	39,0	33,8	33,2	34,7	33,1	36,3	37,0	38,4	41,4
aufgekl. Fälle	n	2.397	2.339	2.065	2.129	2.157	1.886	1.962	1.908	1.630	1.765
	AQ	38,1	39,0	33,8	33,2	34,7	33,1	36,3	37,0	38,4	41,4

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

- Raubüberfälle auf Zahlstellen und Geschäfte 451 Fälle (-17 Fälle, -3,6%)
- Handtaschenraub 226 Fälle (-26 Fälle, -10,3%)
- Sonstige. Raubüberfällen auf Straßen, Wegen, Plätzen 2.223 Fälle (+121 Fälle, +5,8%)

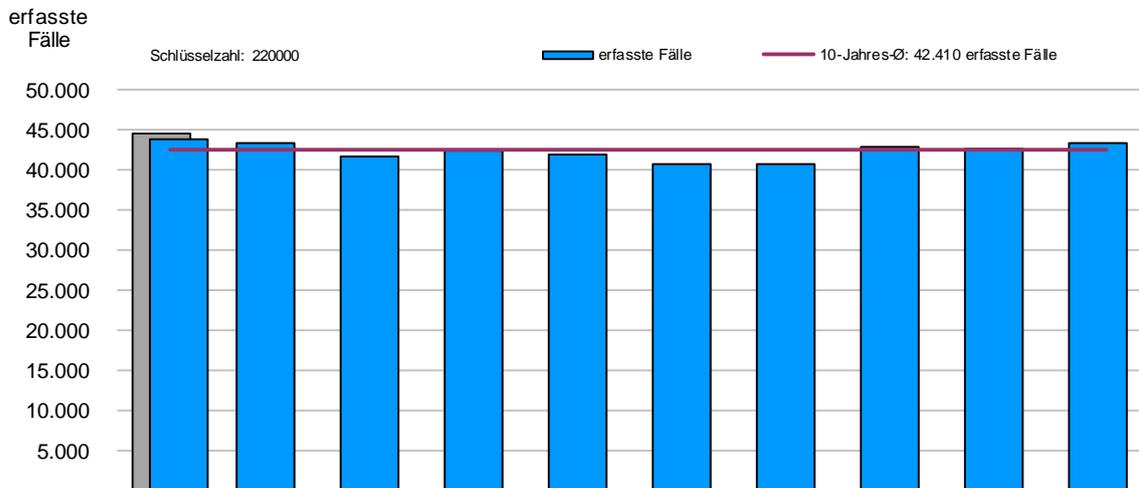
Zu Raubdelikten wurden insgesamt 2.031 Tatverdächtige ermittelt, 92,3% waren männlich, 50,4% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 48,9%). Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 46,7%.

1.975 der 4.993 Personen, welche Opfer eines Raubes wurden, erlitten dabei leichte Verletzungen (39,6%), 99 wurden schwer verletzt (2,0%).

Körperverletzung insgesamt

43.340 Fälle, +598 Fälle, +1,4%, AQ: 81,0%

Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB



Jahr		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
erfasste Fälle	n	44.466	43.243	41.771	42.483	41.795	40.736	40.675	42.847	42.742	43.340
	AQ	80,0	80,0	80,5	80,4	81,3	81,9	81,3	81,8	81,1	81,0
aufgekl. Fälle	n	35.592	34.601	33.644	34.138	33.989	33.372	33.055	35.040	34.646	35.093

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

- Vorsätzliche einfache Körperverletzung 30.128 Fälle (+572 Fälle, +1,9%)
- Gefährliche und schwere Körperverletzung 10.813 Fälle (+72 Fälle, +0,7%)
darunter:
- Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen 4.256 Fälle (-24 Fälle, -0,6%)

Zu Körperverletzungen wurden insgesamt 30.313 Tatverdächtige ermittelt, 78,9% waren männlich, 38,0% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 37,3%). Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 18,7%.

32.497 der 48.198 Personen, welche Opfer einer Körperverletzung wurden, erlitten dabei leichte Verletzungen (67,4%), 885 wurden schwer verletzt (1,8%) und 8 kamen ums Leben.

Kinderschutzdelikte

Im besonderen Interesse stehen, trotz eher geringer absoluter Zahlen, spezielle Delikte zum Nachteil von Kindern.

- Misshandlung von Kindern 447 Fälle (-77 Fälle, -14,7%)
- Sexueller Missbrauch von Kindern 793 Fälle (+19 Fälle, +2,5%)
- Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht 306 Fälle (-14 Fälle, -4,4%)

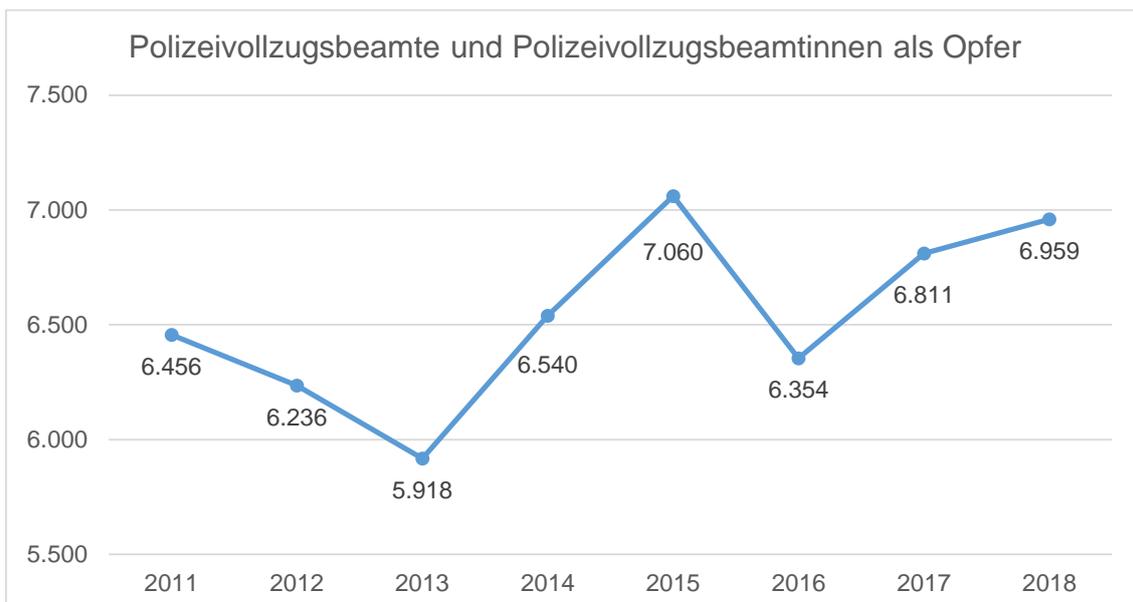
Das gesamte Deliktsfeld ist stark von der Anzeigebereitschaft abhängig und unterliegt somit immer wieder Schwankungen.

Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen

Mit dem „52. Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches – Stärkung des Schutzes von Vollstreckungsbeamten und Rettungskräften“ vom 23. Mai 2017 wurden bisherige Straftatbestände geändert sowie neue geschaffen und 2018 in der PKS umgesetzt. Das hat zur Folge, dass der Vergleich der Daten des Berichtsjahres mit den bis 2017 erfassten Daten zu Widerstandsdelikten nicht bzw. nur eingeschränkt möglich ist.

Im Berichtsjahr wurden 2.254 **Widerstände gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen** sowie 518 **tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen** in der PKS erfasst. Enthalten sind hier auch Fälle, welche vor der Gesetzesänderung als Körperverletzungen registriert wurden.

Anhand der vergleichbar gebliebenen Opferdaten zeigt sich, dass die **Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen weiter zugenommen** hat. Im Jahr 2018 wurden gemäß PKS 6.959 von ihnen im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Dienstes Opfer einer Straftat gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit (Vorjahr: 6.811).



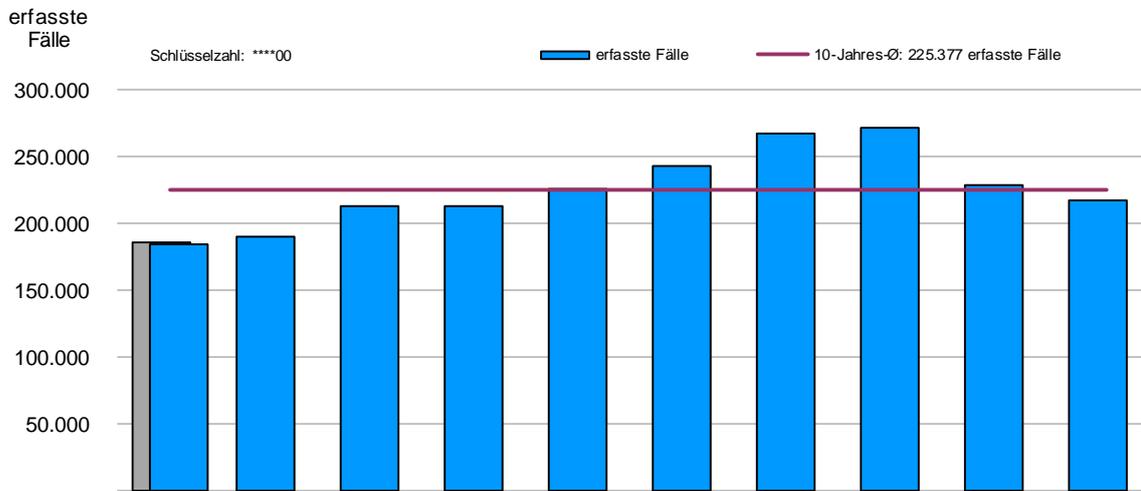
1.608 dieser Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte erlitten dabei leichte Verletzungen (23,1%), 11 wurden schwer verletzt (0,2%)

Die Zahl der von solchen Gewalttaten betroffenen **Rettungskräfte** hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht, bei der **Feuerwehr** von 98 auf 101 und bei **sonstigen Rettungsdiensten** von 137 auf 141.

Diebstahl insgesamt

217.148 Fälle, -10.924 Fälle, -4,8%, AQ: 21,9%

Diebstahl -insgesamt

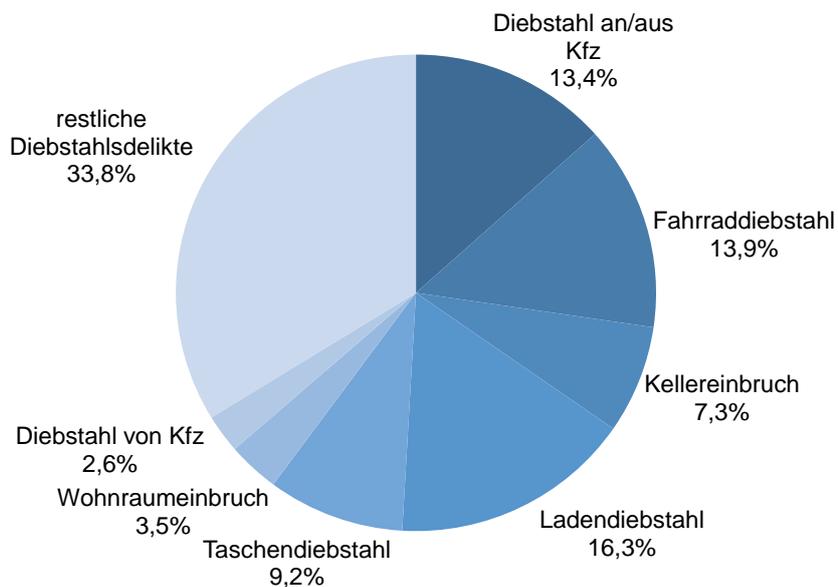


Jahr		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
erfasste Fälle	n	184.914	190.437	213.008	213.012	226.279	242.899	267.123	270.880	228.072	217.148
	aufgekl. Fälle	44.642	46.797	50.207	47.815	48.041	46.956	50.510	51.391	46.939	47.569
AQ	%	24,1	24,6	23,6	22,4	21,2	19,3	18,9	19,0	20,6	21,9

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

- Einfacher Diebstahl 121.778 Fälle (-9.338 Fälle, -7,1%)
- Schwerer Diebstahl 95.370 Fälle (-1.586 Fälle, -1,6%)

Der Bereich des Diebstahls umfasst eine Vielzahl von Phänomenen, von denen nur ein Teil dargestellt werden kann. Die Phänomene mit den größten Anteilen an den Diebstählen insgesamt sind der folgenden Grafik zu entnehmen:



Besonders deutlich waren die **Rückgänge** bei:

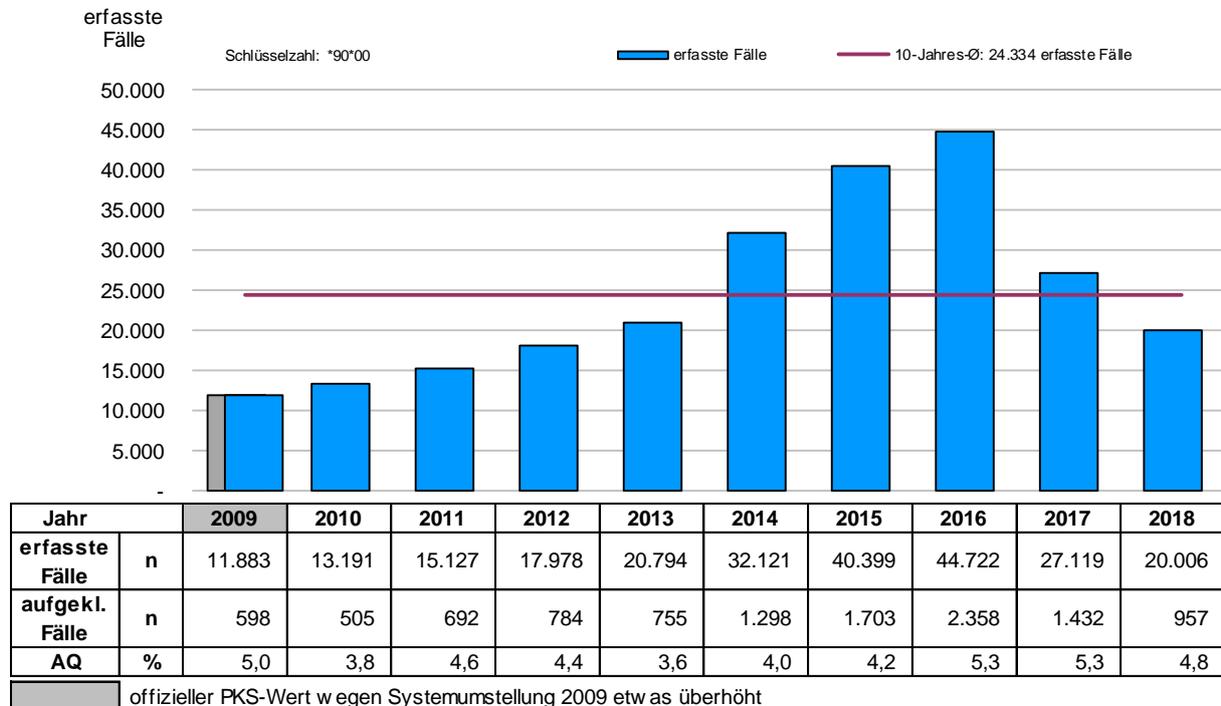
- | | |
|--|-------------------------------------|
| • Taschendiebstahl | 20.006 Fälle (-7.113 Fälle, -26,2%) |
| • Diebstahl von Kraftwagen | 5.699 Fälle (-967 Fälle, -14,5%) |
| • Wohnraumeinbruch | 7.574 Fälle (-1.006 Fälle, -11,7%) |
| • Diebstahl an/aus Kraftwagen | 29.080 Fälle (-3.660 Fälle, -11,2%) |
| • Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen | 5.584 Fälle (-441 Fälle, -7,3%) |

Der Fahrraddiebstahl blieb mit einem Rückgang um 0,3% (-90 Fälle) gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (30.235 Fälle).

Zunahmen gab es insbesondere bei:

- | | |
|--|-------------------------------------|
| • Kellereinbruch | 15.933 Fälle (+1.630 Fälle, +11,4%) |
| • Diebstahl von Mopeds und Krafträdern | 2.010 Fälle (+358 Fälle, +21,7%) |
| • Büro-/Firmeneinbruch | 3.159 Fälle (+158 Fälle, +5,3%) |
| • Ladendiebstahl | 35.310 Fälle (+506 Fälle, +1,5%) |

Auf einzelne Bereiche des Diebstahls wird im Folgenden näher eingegangen.

Taschendiebstahl
20.006 Fälle, -7.113 Fälle, -26,2%, AQ: 4,8%
Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl


In diesem Zusammenhang ist auch die Entwicklung des **einfachen Diebstahls in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen** zu sehen, welcher zum Teil durch die gleichen Tatverdächtigengruppen begangen wird und einen Rückgang um 6,8% aufweist.

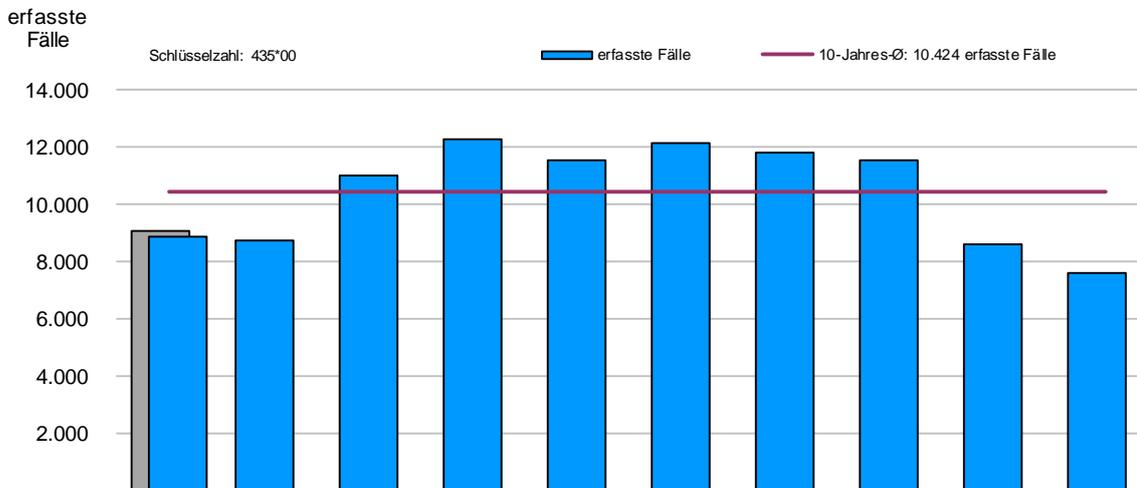
Zum **Taschendiebstahl** wurden 780 Tatverdächtige ermittelt, darunter 704 Nichtdeutsche (90,3%). 34,0% aller ermittelten Tatverdächtigen hatten die rumänische Staatsangehörigkeit. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz (sogenannte „reisende Täter“) an allen Tatverdächtigen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 66,5% auf 62,9%.

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen an allen Tatverdächtigen betrug 11,9%.

Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)

7.574 Fälle, -1.006 Fälle, -11,7%, AQ: 8,9%

Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436xxx)



Jahr		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
erfasste Fälle	n	9.028	8.713	11.006	12.291	11.566	12.159	11.815	11.507	8.580	7.574
	AQ	11,1	9,9	8,1	6,5	7,3	6,6	8,5	7,8	9,4	8,9
aufgekl. Fälle	n	1.006	866	895	796	839	800	999	895	804	673

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

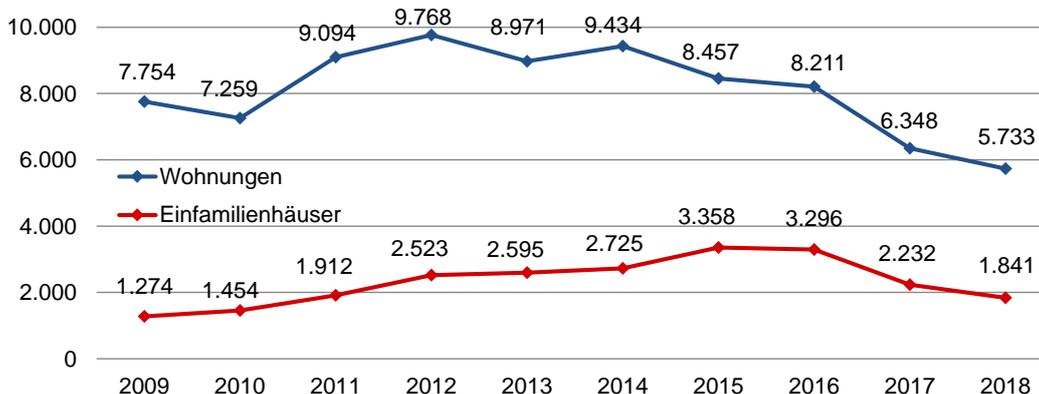
43,4% aller Tathandlungen endeten im Versuchsstadium.

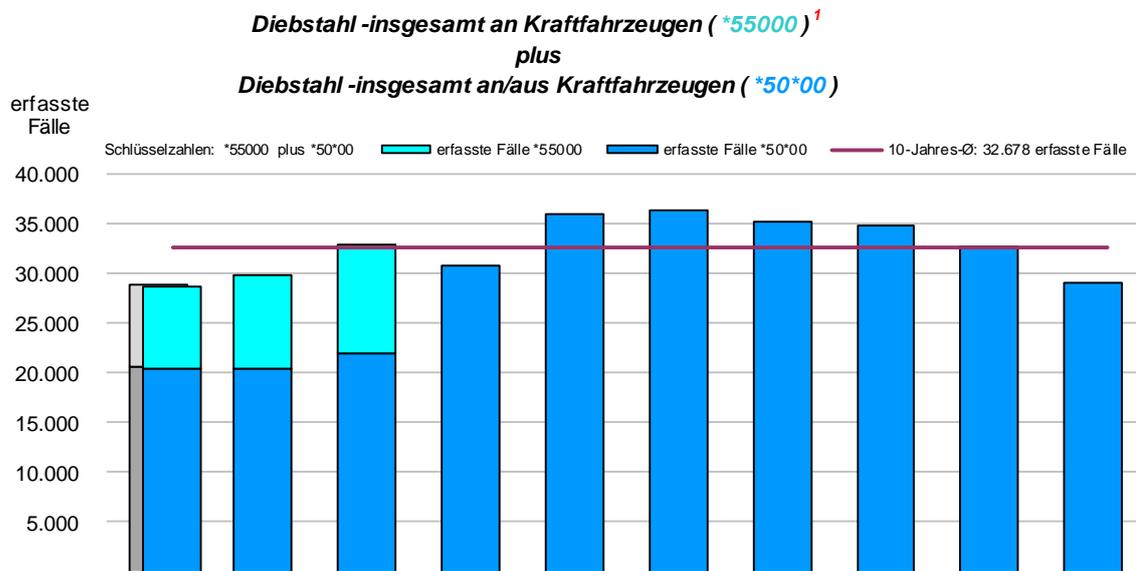
Es wurden 568 Tatverdächtige ermittelt, darunter 318 Nichtdeutsche (56,0%). Der Anteil nicht-deutscher Tatverdächtiger mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz (sogenannte „reisende Täter“) an allen Tatverdächtigen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 33,7% auf 33,5%.

- Einbrüche in Wohnungen 5.733 Fälle (-615 Fälle, -9,7%)
- Einbrüche in Villen/Einfamilienhäuser 1.841 Fälle (-391 Fälle, -17,5%)

Die längerfristige Entwicklung der Teilbereiche ist der folgenden Grafik zu entnehmen:

Einbrüche in Wohnungen bzw. Einfamilienhäuser



Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen
29.080 Fälle, -3.660 Fälle, -11,2%, AQ: 4,0%


Jahr		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
erfasste Fälle	n	28.844	29.900	32.920	30.861	36.034	36.427	35.113	34.862	32.740	29.080
	aufgekl. Fälle	1.323	1.406	1.288	1.112	1.508	1.484	1.705	1.577	1.375	1.162
AQ	%	4,6	4,7	3,9	3,6	4,2	4,1	4,9	4,5	4,2	4,0

offizielle PKS-Werte wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht

¹ Die Schlüsselzahl *55000 (Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen) ist seit dem 01.01.2012 gelöscht. Die Fallzahlen werden seitdem unter der Schlüsselzahl *50*00 (Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen) mit erfasst.

Abgenommen haben beide Begehungsformen. Beim **besonders schweren Diebstahl an/aus Kfz** (15.860 Fälle, -1.689 Fälle, -9,6%) handelt es sich meist um Diebstähle aus Kfz (Einbruch in Kfz), beim **einfachen Diebstahl an/aus Kfz** (13.220 Fälle, -1.971 Fälle, -13,0%) hauptsächlich um Diebstähle an Kfz.

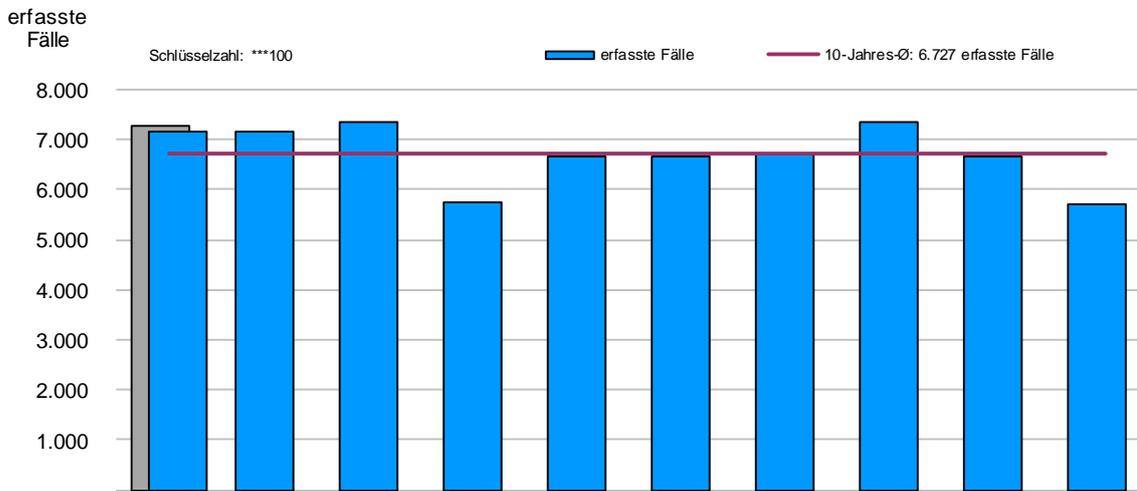
Es wurden 826 Tatverdächtige ermittelt, darunter 468 Nichtdeutsche (56,7%). Der Anteil nicht-deutscher Tatverdächtiger mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz (sogenannte „reisende Täter“) an allen Tatverdächtigen des Diebstahls an/aus Kfz insgesamt verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 36,8% auf 33,1%.

Beim einfachen Diebstahl an/aus Kfz besaßen 45,1% aller Tatverdächtigen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 44,1%), beim besonders schweren Diebstahl an/aus Kfz waren es sogar 67,9% (Vorjahr: 71,4%).

Diebstahl von Kraftwagen

5.699 Fälle, -967 Fälle, -14,5%, AQ: 13,0%

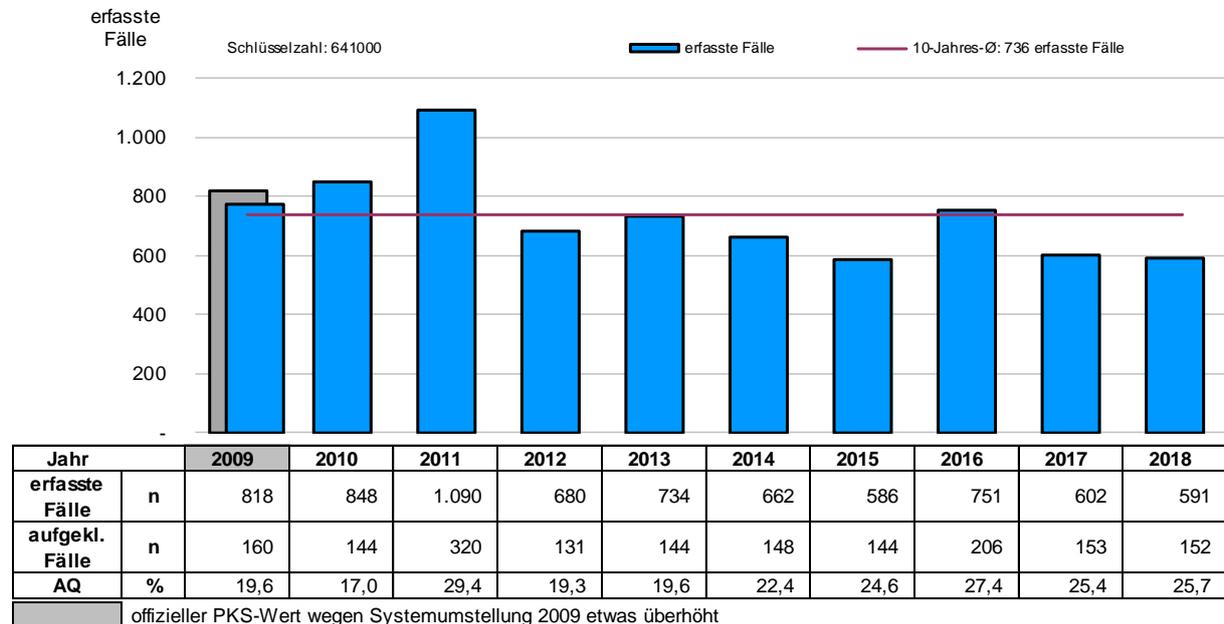
Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme



Jahr		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
erfasste Fälle	n	7.262	7.182	7.340	5.760	6.659	6.664	6.692	7.349	6.666	5.699
	AQ	9,0	9,5	11,7	11,6	9,7	11,9	13,7	10,4	11,3	13,0
aufgekl. Fälle	n	650	683	860	666	647	796	917	764	756	742

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Es wurden 669 Tatverdächtige ermittelt, darunter 452 Nichtdeutsche (67,6%). Der Anteil nicht-deutscher Tatverdächtiger mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz (sogenannte „reisende Täter“) an allen Tatverdächtigen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 53,6% auf 48,3%.

Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr
591 Fälle, -11 Fälle, -1,8%, AQ: 25,7%
(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB


Brandstiftungen stellen grundsätzlich ein hohes Gefährdungspotential dar; sie zählen zu den „gemeingefährlichen Straftaten“ des 28. Abschnittes des StGB.

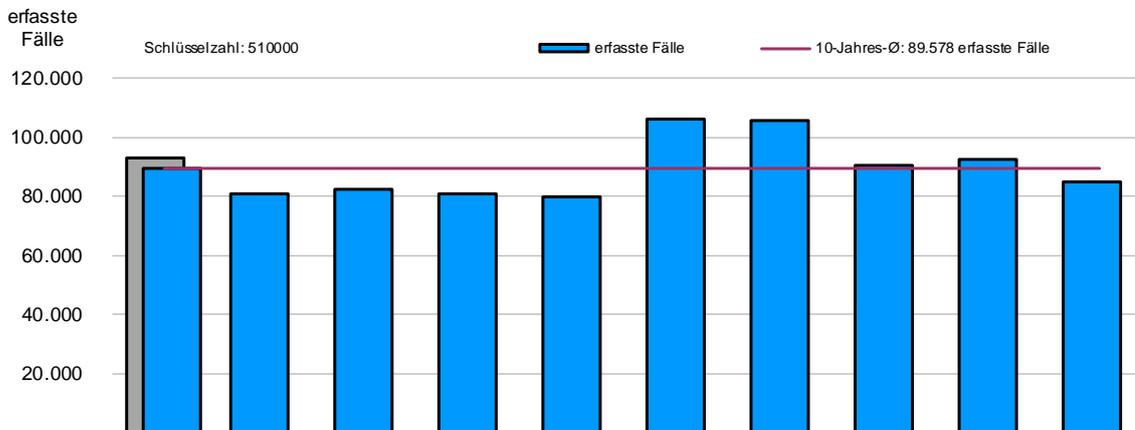
Ein Teil der Brandstiftungen richtet sich gegen Kraftfahrzeuge. Im Berichtsjahr gab es gemäß einer Geschäftsstatistik der Fachdienststelle 260 entsprechende Fälle mit 273 direkt angegriffenen Kfz. 27 dieser Fälle wurden der politisch motivierten Kriminalität zugerechnet. Die Fallzahlen der Kfz-Brandstiftungen liegen ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Zu Branddelikten zählen auch die **Sachbeschädigungen durch Feuer**. Hier gab es mit 1.449 erfassten Fällen einen deutlichen Anstieg (+108 Fälle, +8,1%).

Betrug

85.003 Fälle, -7.429 Fälle, -8,0%, AQ: 47,3%

Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB

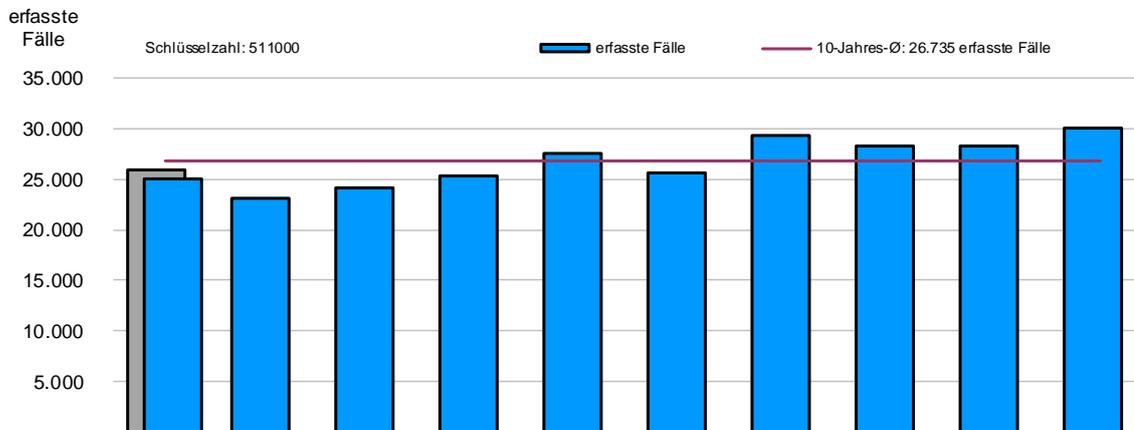


Jahr		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
erfasste Fälle	n	92.998	80.664	82.374	80.544	79.714	105.965	105.835	90.254	92.432	85.003
aufgekl. Fälle	n	61.447	51.875	51.539	45.990	43.250	70.499	70.075	50.806	50.880	40.171
AQ	%	66,1	64,3	62,6	57,1	54,3	66,5	66,2	56,3	55,0	47,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht

Der Fallzahlenrückgang beim Betrug insgesamt ist insbesondere auf den Rückgang der **Be-förderungerschleichung** (-5.409 Fälle, -26,0%) sowie beim **Abrechnungsbetrug im Ge-sundheitswesen** (-2.953 Fälle, -96,8%) zurückzuführen. Die starken Fallzahlschwankun-gen beim Abrechnungsbetrug ergeben sich regelmäßig aus Serien/Großverfahren im Berichts-bzw. Vorjahr. Im Jahr 2017 hatte der Abschluss eines Großverfahrens gegen einen Arzt im Zusammenhang mit der Abrechnung von Impfleistungen zu einem Anstieg um 2.966 Fälle geführt. Im Berichtsjahr blieben Verfahren dieser Größenordnung aus.

Deutliche Fallzahlenanstiege gab es beim **Waren- und Warenkreditbetrug** (+1.770 Fälle, +6,3%) sowie beim **Leistungsbetrug** (+1.133 Fälle, +24,7%). Die Fallzahlenentwicklung beim Leistungsbetrug ist im Wesentlichen auf die Zunahme von betrügerischen Wohnraumvermie-tungen sowie von Anzeigen gegen unlautere Handwerksunternehmen (z.B. Schlüsseldienste, Rohrreinigungen etc.) bzw. deren Vermittlungsagenturen zurückzuführen.

Waren- und Warenkreditbetrug
30.009 Fälle, +1.770 Fälle, +6,3%, AQ: 34,3%
Waren- und Warenkreditbetrug


Jahr		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
erfasste Fälle	n	25.923	23.052	24.138	25.285	27.485	25.651	29.255	28.315	28.239	30.009
aufgekl. Fälle	n	18.009	16.327	15.354	14.691	15.446	12.953	14.908	12.819	10.731	10.290
AQ	%	69,5	70,8	63,6	58,1	56,2	50,5	51,0	45,3	38,0	34,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht

Fast drei Viertel dieser Deliktsgruppe entfallen auf den Bereich des **Warenkreditbetruges**. Dieser zielt auf die betrügerische Erlangung von Waren ohne Bezahlung. Hierzu zählt der **Tankbetrug**, welcher um 351 auf 4.298 Fälle zurückgegangen ist (-7,6%). Bei den **weiteren Arten des Warenkreditbetruges** gab es dagegen einen Fallzahlenanstieg um 1.472 Fälle (+9,4%).

Beim **Warenbetrug** wird versprochen, eine Ware zu liefern, was jedoch nicht oder in minderwertiger Qualität erfolgt. Hier stieg die Fallzahl um 679 auf 8.426 Fälle (+8,8%).

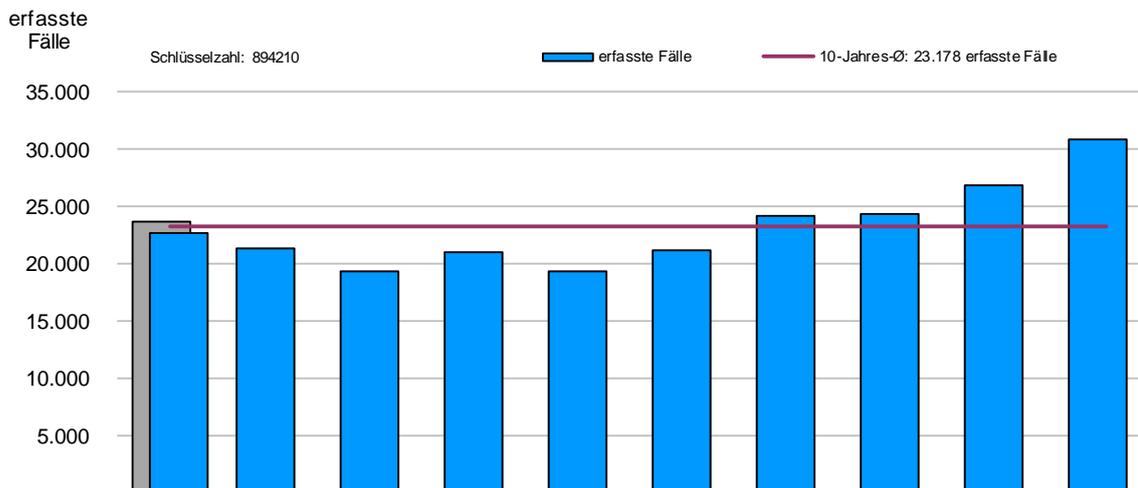
67,7% aller Fälle des Waren- und Warenkreditbetrugs werden unter Nutzung des Tatmittels Internet begangen (Vorjahr: 62,7%) Die Entwicklung zu einer fortschreitenden „Anonymität“ im Verkauf und die Komplexität sowie internationale Verfügbarkeit der digitalen Daten machen die Ermittlungen schwieriger und aufwändiger, was sich in diesem Deliktsfeld auch in einer sinkenden Aufklärungsquote zeigt.

Tatmittel Internet

30.783 erfasste Fälle, +4.000 Fälle, +14,9%, AQ: 31,8%

Hier handelt es sich um die Fälle, welche im Vorgangsbearbeitungssystem manuell mit der Kennzeichnung „Tatmittel Internet“ versehen wurden.

Tatmittel Internet



Jahr		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
erfasste Fälle	n	23.616	21.232	19.311	20.970	19.336	21.172	24.171	24.401	26.783	30.783
aufgekl. Fälle	n	14.257	12.745	10.038	10.344	9.681	9.541	10.328	8.774	8.841	9.788
AQ	%	60,4	60,0	52,0	49,3	50,1	45,1	42,7	36,0	33,0	31,8

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. as überhöht

Im Jahr 2017 wurden durch technisches Versehen 78 Fälle fälschlicherweise nicht der Internetkriminalität zugerechnet, obwohl sie entsprechend gekennzeichnet waren. Korrektur wurde durchgeführt.

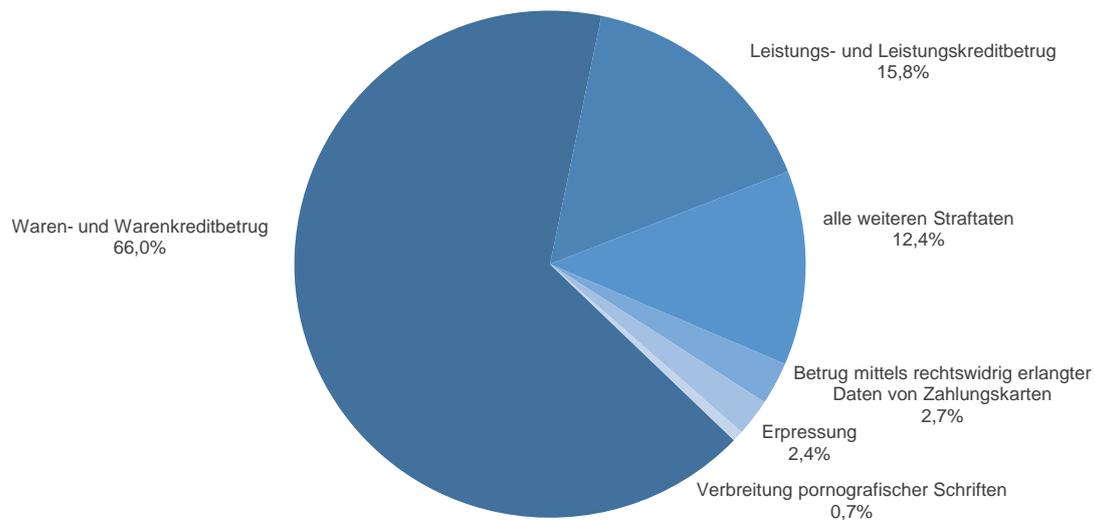
Die in der PKS erfasste Kriminalität mittels Tatmittel Internet hat deutlich zugenommen (+14,9%) und erreichte erneut den höchsten Wert der vergangenen 10 Jahre.

Es ist darauf hinzuweisen, dass gemäß bundesweit verbindlicher PKS-Richtlinien nur die Taten gezählt werden, bei denen der oder die Tatverdächtige im Inland handelt. Dies ist gerade bei der Internetkriminalität häufig nicht der Fall. Zukünftig sollen auch Tathandlungen im Ausland über die PKS gesondert abgebildet werden; valide Zahlen werden erst nach Ende der bundesweiten Pilotphase vorliegen. Derzeit können wir jedoch durch verlaufstatistische Auswertungen Angaben hierzu machen: Im Jahr 2018 wurden rund 5.400 Fälle mit „Tatmittel Internet“ in Berlin bearbeitet, die nur aufgrund eines im Ausland liegenden Handlungsortes keinen Eingang in die PKS gefunden haben. Dies stellt eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr dar.

Den größten Anteil am „Tatmittel Internet“ hat der **Betrug** unter Nutzung des Internets. Hierzu wurden 26.988 Fälle erfasst, 3.723 Fälle mehr als im Vorjahr (+16,0%).

Betrachtet man die Gesamtheit der Internetkriminalität, ergeben sich die folgenden Anteile bestimmter Delikte:

Deliktische Verteilung beim Tatmittel Internet



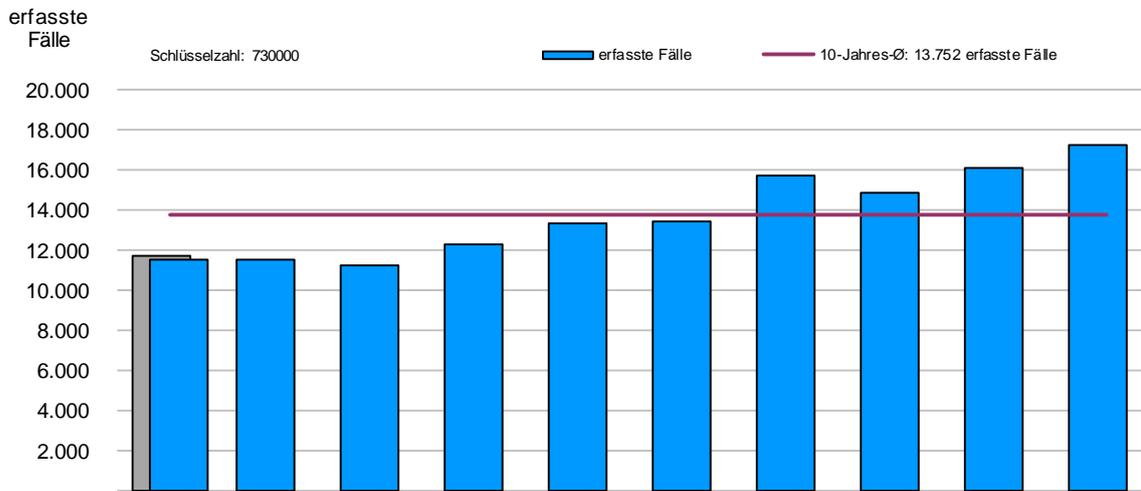
Einige Delikte werden zu einem besonders hohen Anteil mit dem Tatmittel Internet begangen. Hierzu zählen das Ausspähen und Abfangen von Daten (47,7% aller erfassten Fälle weisen das Tatmittel Internet auf), der Betrug unter Verwendung von Zahlungskartendaten (69,5%), der Warenbetrug (87,3%) und die Verbreitung von Kinderpornografie (66,4%).

Weitergehende Betrachtungen zur „Cybercrime“, die neben den Fällen zum „Tatmittel Internet“ vor allem auch die Straftaten umfasst, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten (Cybercrime im engeren Sinne), erfolgen im ausführlichen Bericht zur PKS 2018.

Rauschgiftdelikte

17.266 Fälle, +1.189 Fälle, +7,4%, AQ 88,5%

Rauschgiftdelikte



Jahr		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
erfasste Fälle	n	11.708	11.546	11.238	12.238	13.348	13.465	15.753	14.880	16.077	17.266
	AQ	90,5	90,7	89,8	88,7	88,7	87,8	87,3	88,0	87,8	88,5

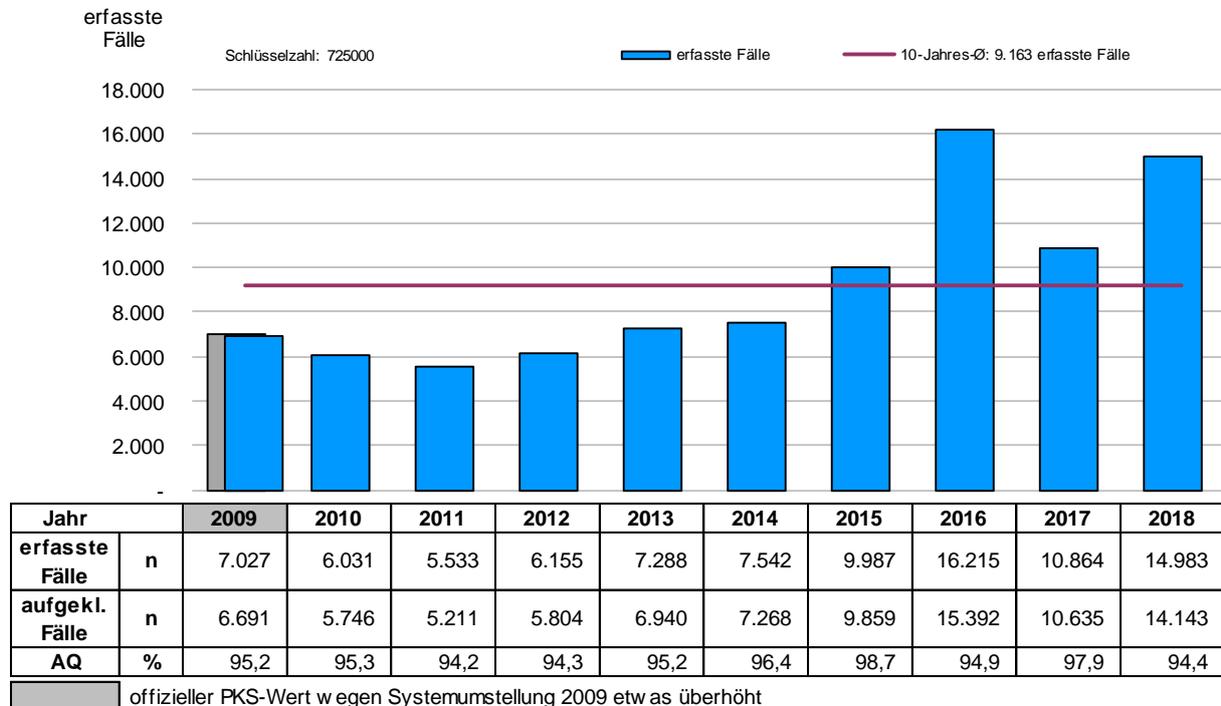
offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Der im Jahr 2017 festgestellte Fallzahlenanstieg setzt sich auf nahezu gleichem Niveau im Berichtsjahr fort. Es handelt sich um den höchsten Wert, der in den vergangenen 10 Jahren erreicht wurde. Die Zunahme ist auf Fallzahlenanstiege bei den **allgemeinen Verstößen gegen das BtMG** (13.365 Fälle, +1.337 Fälle, +11,1%) zurückzuführen.

62,4% aller **allgemeinen Verstöße gegen das BtMG** standen im Zusammenhang mit Cannabis (8.336 Fälle), das sind 595 Fälle bzw. 7,7% mehr als im Vorjahr. Einen deutlichen Rückgang bei den Fallzahlen gab es beim **unerlaubten Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften** (3.030 Fälle, -351 Fälle, -10,4%). 53,8% dieser Fälle beziehen sich auf Cannabisprodukte (1.629 Fälle, -263 Fälle, -13,9%).

Dem entgegen steht der signifikante Fallzahlenanstieg beim **unerlaubten Handel mit und Schmuggel von Kokain** (359 Fälle, +52 Fälle, +16,9%). Ein fast gleicher prozentualer Anstieg ist auch bei den **allgemeinen Verstößen mit Kokain** zu verzeichnen (1.047 Fälle, +152 Fälle, +17,0%). Es handelt sich in beiden Deliktsbereichen um die höchsten Fallzahlen der vergangenen 10 Jahre.

Rauschgiftdelikte sind Kontrolldelikte, d. h., die Anzahl der festgestellten Verstöße ist zu einem erheblichen Teil von der Kontrolltätigkeit der Polizei abhängig. An bekannten Treffpunkten der Drogenszene, u. a. Warschauer Brücke und Görlitzer Park, werden weiterhin zahlreiche repressive polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität durchgeführt.

Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU
14.983 Fälle, +4.119 Fälle, +37,9%, AQ: 94,4%
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU


Die in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 einsetzende Einreisewelle von Personen aus Nicht-EU-Staaten in die Bundesrepublik Deutschland hält auf deutlichem niedrigerem Niveau auch im Jahr 2018 weiter an. Diese Entwicklung spiegelt sich im Berichtsjahr allerdings nicht in den Fallzahlen bei den **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU** wider. Wie der 10-Jahres-Übersicht zu entnehmen ist, ist nach einem deutlichen Fallzahlenrückgang im Vorjahr, ein deutlicher Fallzahlenzuwachs im Jahr 2018 zu verzeichnen. Es handelt sich um den zweithöchsten Wert im Betrachtungszeitraum.

Zurückzuführen ist die **Zunahme** insbesondere auf die Deliktsbereiche:

- Einschleusen von Ausländern 799 Fälle (+558 Fälle, +231,5%)
- Unerlaubte Einreise 1.254 Fälle (+400 Fälle, +46,8%)
- Unerlaubter Aufenthalt 11.254 Fälle (+2.652 Fälle, +30,8%)

Der Fallzahlenanstieg im Deliktsbereich **Einschleusen von Ausländern** erklärt sich aus einem Erfassungsfehler bei der Tatorteingabe, der erst im Laufe des Berichtsjahres erkannt wurde. Die Ursachen für die Fallzahlenzuwächse bei der **unerlaubten Einreise** und dem **unerlaubten Aufenthalt** sind im Wesentlichen auf den Abbau eines Vorgangsstaus aber auch auf verstärkte Kontrollen in anderen Deliktsbereichen zurückzuführen.

Straftaten im ÖPNV

Da sich Straftaten im ÖPNV mit der PKS nicht abbilden lassen, werden dafür verlaufsstatische Daten der Polizei Berlin und der Bundespolizeidirektion Berlin, die für die Bereiche S-Bahn und Regionalbahn zuständig ist, herangezogen. Betrachtet werden ausschließlich ausgewählte Delikte, die für ein Abbild der Sicherheitslage im ÖPNV relevant sind. Da die Beförderungsererschleichung im Wesentlichen das Kontrollverhalten der Verkehrsbetriebe reflektiert, findet dieses Delikt in der nachfolgend abgebildeten Übersicht keine Beachtung.

Straftaten(-gruppen)	Jan-Dez 2017	Jan-Dez 2018	Veränderung +/-	
	n	n	n	%
Körperverletzung	4.141	4.151	10	0,2
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	576	504	-72	-12,5
Raub	411	361	-50	-12,2
Sexualdelikte	295	350	55	18,6
Zwischensumme: Delikte mit Gewaltcharakter	5.423	5.366	-57	-1,1
Beleidigung	1.351	1.371	20	1,5
Sachbeschädigung	4.308	4.520	212	4,9
Sonst. einf. Diebstahl	4.664	3.299	-1.365	-29,3
Taschendiebstahl	11.961	9.507	-2.454	-20,5
Gesamt	27.707	24.063	-3.644	-13,2

Quellen: Landespolizei Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse-(DWH-FI)-Recherche vom 10.01.2019,
Bundespolizeidirektion Berlin - Verlaufsstatistik @rtus-Bund, Zulieferung vom 03.01.2019

Entscheidend für den Rückgang der Gesamtfallzahlen waren im Wesentlichen die deutlichen Abnahmen bei den Eigentumsdelikten, so beim Taschendiebstahl und beim sonstigen einfachen Diebstahl. Die Rückgänge bei der Deliktsgruppe Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung sowie beim Raub wurden durch die Zunahme bei den Sexualdelikten ausgeglichen, sodass sich bei der Gruppe der Delikte mit Gewaltcharakter im ÖPNV nur eine leichte Abnahme der Fallzahlen ergab.

Die Steigerung bei den Sexualdelikten hängt teilweise noch mit der Strafrechtsänderung zusammen und vermutlich gibt es auch eine erhöhte Anzeigebereitschaft (siehe Seite 8).

3. Tatverdächtige
Gesamtübersicht

Im Jahr 2018 wurden 137.072 Tatverdächtige in der PKS registriert, 964 weniger als im Vorjahr (-0,7%). Das korrespondiert mit den abnehmenden Fallzahlen.

Die nachstehende Tabelle weist bestimmte Gruppen von Tatverdächtigen mit den absoluten Zahlen, ihren Anteilen an allen Tatverdächtigen und den Veränderungen zum Vorjahr aus.

Tatverdächtige	2017		2018		Zu- / Abnahme		Veränderung des Anteils %-Punkte
	n	%	n	%	n	%	
insgesamt	138.036	100,0	137.072	100,0	-964	-0,7	
männlich	102.357	74,2	101.377	74,0	-980	-1,0	-0,2
weiblich	35.679	25,8	35.695	26,0	16	0,0	0,2
Kinder	4.567	3,3	4.588	3,3	21	0,5	0,0
Jugendliche	10.473	7,6	10.127	7,4	-346	-3,3	-0,2
Heranwachsende	10.360	7,5	10.486	7,6	126	1,2	0,1
Erwachsene	112.636	81,6	111.871	81,6	-765	-0,7	0,0
ab 60 Jahren	8.675	6,3	8.865	6,5	190	2,2	0,2
Deutsche	79.059	57,3	77.015	56,2	-2.044	-2,6	-1,1
Nichtdeutsche	58.977	42,7	60.057	43,8	1.080	1,8	1,1

Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen ist um 1,1 Prozentpunkte gestiegen. Betrachtet man alle Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, hat sich der Anteil der **Nichtdeutschen** an allen Tatverdächtigen minimal erhöht (von 39,4% auf 39,5%).

Im Jahr 2018 wurden 25.201 **Tatverdächtige unter 21 Jahren** in der PKS erfasst. Das sind 199 Personen bzw. 0,7% weniger als im Vorjahr.

Wie der Tabelle zu entnehmen ist, hat die Anzahl tatverdächtiger Kinder und Heranwachsenden zugenommen, die der Jugendlichen dagegen abgenommen. Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren an allen Tatverdächtigen liegt unverändert bei 18,4%.

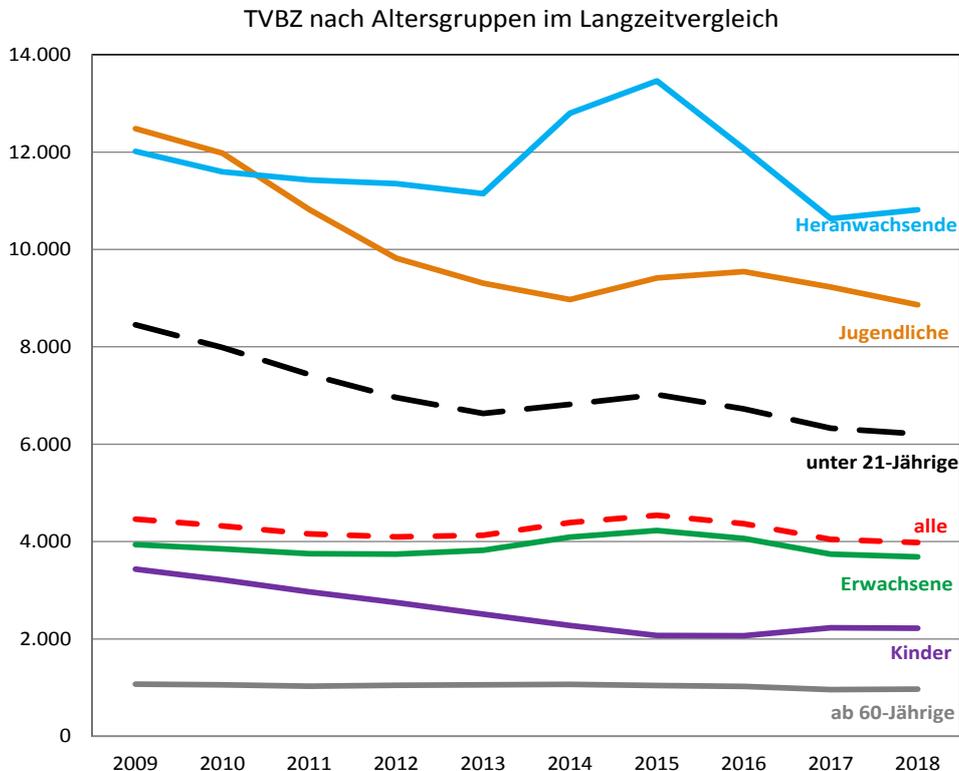
Eine besondere Form der Jugenddelinquenz stellt die **Jugendgruppengewalt** dar, nach Berliner Definition Straftaten, die als gemeinschaftliche Handlung von mindestens zwei Tatverdächtigen im Alter von 8 bis unter 21 Jahren oder von einem Einzeltäter, der eine Gruppe als Machtinstrument einsetzt, begangen werden. Vorgänge, die nach Einschätzung der Sachbearbeitung der Jugendgruppengewalt zuzurechnen sind, werden im polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem gekennzeichnet.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Jugendgruppengewalt insgesamt um 282 auf 2.158 Fälle bzw. 11,6%. Die Entwicklung in den relevanten Teilbereichen der Jugendgruppengewalt stellt sich wie folgt dar:

- Raub 555 Fälle (+64 Fälle, +13,0%)
- Körperverletzung 894 Fälle (-42 Fälle, -4,5%)
- Sachbeschädigung 424 Fälle (-253 Fälle, -37,4%)

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Die TVBZ bezieht die Anzahl der Tatverdächtigen auf 100.000 Einwohner; Kinder unter 8 Jahren werden dabei nicht berücksichtigt. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der TVBZ der einzelnen Altersgruppen in den letzten 10 Jahren.



Die TVBZ der Kinder sowie der ab 60-Jährigen haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert, die der Jugendlichen und Erwachsenen nahmen weiter ab. Die TVBZ der Heranwachsenden ist nach starken Rückgängen der vergangenen beiden Jahre nun leicht angestiegen. Für alle Personen ab 8 Jahren insgesamt ist die TVBZ von 4.043 auf 3.980 gesunken, es wurden also von 100.000 Personen der Bevölkerung ab 8 Jahren 3.980 Personen mit mindestens einer Straftat in der PKS 2018 registriert.

Die nach den gewohnten Kriterien für die Betrachtung nach Staatsangehörigkeiten erhobene TVBZ für Deutsche beträgt 2.395 (Vorjahr 2.480) und die für Nichtdeutsche 4.823 (Vorjahr 5.185).

Der Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung Berlins hat zugenommen: Er lag mit Stand 30. Juni 2018 bei 19,5% der melderechtlich registrierten Einwohner und Einwohnerinnen; 2017 betrug dieser Anteil zum gleichen Zeitpunkt 18,7%.

4. Opfer

Angaben bezüglich der Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“).

Die Zahl der Personen, welche Opfer von Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit (sog. „Opferdelikte“) wurden, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.940 auf 81.263 (+3,8%).

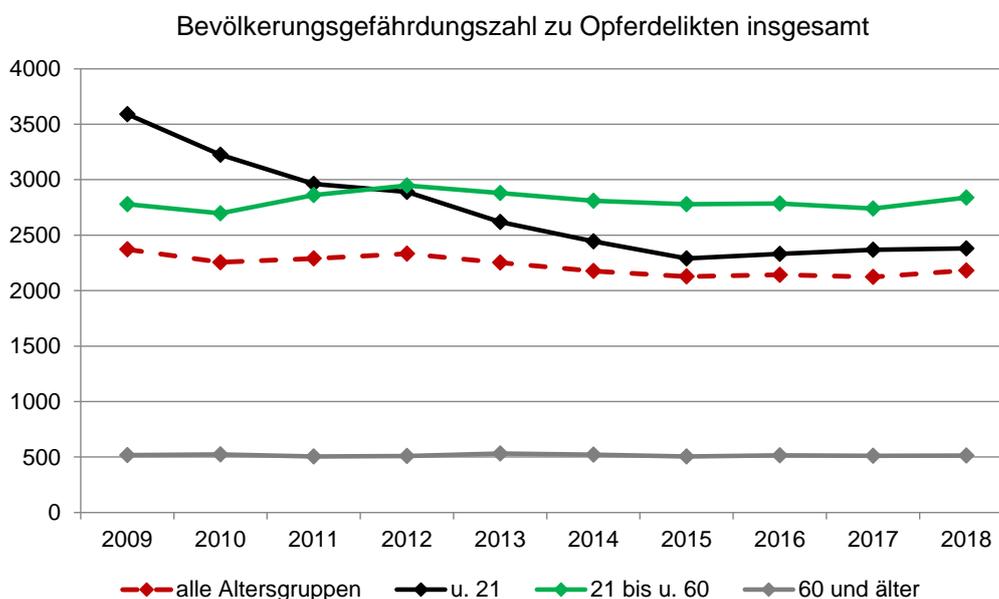
61,5% aller Opfer waren männlich und 38,5% weiblich. 39,0% der registrierten Opfer standen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. Darunter befanden sich 15.665 Opfer, welche zum Tatverdächtigen in einem familiären/partnerschaftlichen Verhältnis stehen bzw. standen (Vorjahr: 14.605). Der Anteil der weiblichen Opfer betrug hier 71,8%. Überwiegend handelte es sich um Körperverletzungen.

Im Zusammenhang mit bestehenden oder ehemaligen Partnerschaften wurden 10.573 Personen Opfer eines Delikts gegen die Freiheit oder körperliche Unversehrtheit, zu 78,9% waren Frauen betroffen.

Bei den registrierten Opfern insgesamt handelte es sich um 16.411 Personen unter 21 Jahren (20,2%, Vorjahr 20,6%), 60.158 Opfer im Alter von 21 bis unter 60 Jahren (74,0%, Vorjahr 73,5%) und um 4.694 Personen im Alter von 60 Jahren und älter (5,8%, Vorjahr 5,9%).

Zur Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung wird die Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ) errechnet. Sie bildet die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe. Diese Zahl ist somit geeigneter als die absolute Opferanzahl, um eine Aussage über die tatsächliche Gefährdung unterschiedlicher Altersgruppen zu treffen. Die BGZ für alle Opferdelikte und alle Altersgruppen erhöhte sich von 2.123 auf 2.182. Anstiege gab es in allen Altersgruppen, am deutlichsten aber bei den 21- bis unter 60-Jährigen (von 2.739 auf 2.839). In dieser Altersgruppe ist die Gefährdung auch am größten. Deutlich am geringsten betroffen ist die Altersgruppe 60 Jahre und älter: Auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen dieser Altersgruppe entfallen 513 Opfer der PKS-Opferdelikte (Vorjahr 511).

Die Entwicklung der BGZ für alle Opferdelikte und zu den genannten Altersgruppen kann der folgenden Grafik entnommen werden:



Im Berichtsjahr hatten 27,9% der Opfer keine deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 27,6%), bei 4,2% aller Opfer handelte es sich um Zugewanderte (siehe auch Seite 32).

Seit dem Jahr 2018 enthält die PKS Daten zum Verletzungsgrad der Opfer. Von den insgesamt 81.263 registrierten Opfern wurden 37.848 (46,6%) leicht verletzt und 1.101 (1,4%) schwer. 100 Personen kamen durch Straftaten ums Leben (0,1%).

5. Schaden

Für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt.

Für das Jahr 2018 wurde eine Gesamtschadenshöhe von über 999 Millionen Euro registriert. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Zunahme um über 306 Millionen Euro.

Die Anzahl aller vollendeten Fälle mit Schadenserfassung sank von 300.928 auf 284.185 Fälle (-5,6%). Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall stieg von 2.303 auf 3.516 Euro.

Bei einer deliktübergreifenden Betrachtung wird der durchschnittliche Schaden sehr durch eine geringe Anzahl schadenintensiver Delikte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (Betrug, Begünstigung, Untreue, Insolvenzdelikte etc.) beeinflusst. Die Schadenssumme der als Wirtschaftskriminalität erfassten Delikte erhöhte sich um 304 auf 576 Millionen Euro.

Deutliche Zunahmen des Schadens sind bei den Insolvenzdelikten um 173 auf rund 341 Millionen Euro (+103,2%) sowie bei Untreue um 155 auf rund 204 Millionen Euro (+314,8%) zu verzeichnen. Ein Schaden von 150 Millionen Euro wurde zu Untreue im Zusammenhang mit der Insolvenz von Air Berlin registriert.

Durchschnittliche Schadenssummen für ausgewählte Delikte:

Schlüssel	Delikt	Ø Schaden in €
*26*00	Ladendiebstahl	110
*90*00	Taschendiebstahl	361
***300	Fahrraddiebstahl	663
*50*00	Diebstahl an/aus Kfz	1.095
435*00	Wohnraumeinbruch	6.250
***100	Kraftwagendiebstahl	19.933
893200	Insolvenzdelikte (Wirtschaftskriminalität)	323.067
521000	Untreue	533.209

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der durchschnittliche Schaden bei den in der Tabelle aufgeführten Diebstahlsdelikten leicht und bei den Insolvenzdelikten und Untreue stark erhöht.

6. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung

Gemäß bundesweit abgestimmter Definition sind Zugewanderte Personen, die als Angehörige eines Nicht-EU-Staates einzeln oder in Gruppen in das Bundesgebiet einreisen, um sich hier vorübergehend oder dauerhaft aufzuhalten.

Zugewanderte als Tatverdächtige

Gemäß bundesweiter Vereinbarung werden tatverdächtige Zugewanderte mittels des Aufenthaltsanlasses erhoben (Asylbewerber, Schutz- und Asylberechtigte (seit 01.01.2016), Kontingentflüchtling, Duldung oder unerlaubter Aufenthalt). Dies ermöglicht keine Aussage, seit wann die jeweilige Person diesen Status hat. Es kann sich demnach sowohl um einen kürzlich eingereisten Asylbewerber handeln als auch um eine Person, die sich schon mehrere Jahre im Status der „Duldung“ im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aufhält.

Im ersten Quartal 2018 wurden Defizite bei der Erfassung des Aufenthaltsanlasses bei nicht-deutschen Tatverdächtigen festgestellt (häufige Eingabe „sonstiger erlaubter Aufenthalt“ statt einem der o.a. Begriffe). Nach qualitätssichernden Maßnahmen im ersten Quartal 2018 wurden deutlich mehr nichtdeutsche Tatverdächtige mit einem Aufenthaltsanlass, der Zugewanderte kennzeichnet, erfasst. Wie stark dieser Anstieg durch die Qualitätssicherung beeinflusst wurde, kann nicht ermittelt werden. Daher ist ein seriöser Vergleich dieser Zahlen zu tatverdächtigen Zugewanderten mit den Vorjahren nicht möglich.

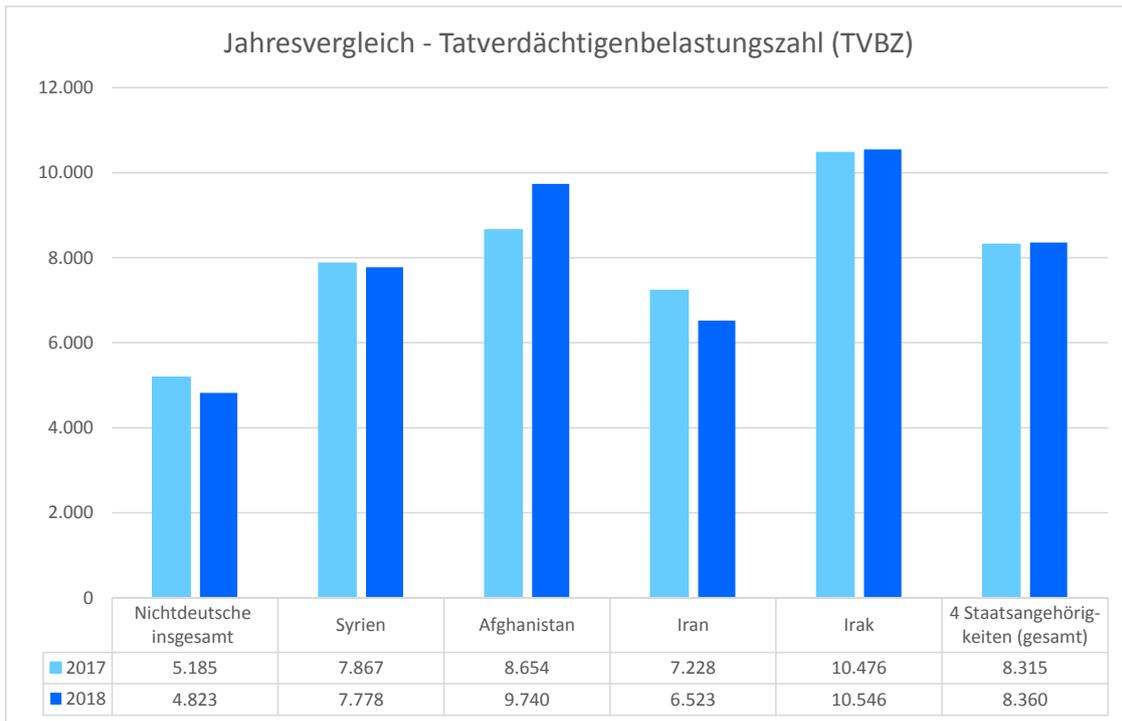
Unter den 127.233 Tatverdächtigen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße befinden sich 9.550 Tatverdächtige, die einen der oben genannten Aufenthaltsanlässe aufweisen. Das entspricht einem Anteil von 7,5% an allen Tatverdächtigen. Betrachtet man nun den Anteil von tatverdächtigen Zugewanderten an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen, so beträgt dieser 19,0%. Im Vorjahr waren es 7.543 Tatverdächtige bzw. 14,7%.

Um trotzdem ansatzweise Aussagen zur Entwicklung der Straffälligkeit von Zugewanderten machen zu können, werden nachfolgend die Tatverdächtigen der Staatsangehörigkeiten Syrien, Afghanistan, Iran und Irak ohne Berücksichtigung der o. g. „Zugewanderteneigenschaft“ betrachtet. Es handelt sich bei Personen mit diesen Staatsangehörigkeiten um jene, die in Berlin eine hohe Anzahl an Zugewanderten, bei einem gleichzeitig hohen Bevölkerungsanteil an nichtdeutschen Einwohnern, aufweisen.

Für die Tatverdächtigen zu den genannten Staatsangehörigkeiten wurde die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) errechnet, siehe Seite 27. Um Verzerrungen der TVBZ insbesondere bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen weitestgehend auszuschließen, wurden für die Ermittlung der TVBZ nach Staatsangehörigkeiten wie gewohnt folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße
- Wohnort zur Tatzeit: Berlin
- ohne den Aufenthaltsanlass „unerlaubter Aufenthalt“

Der folgenden grafischen Darstellung ist zu entnehmen, dass sich die TVBZ der Tatverdächtigen mit den Staatsangehörigen aus Syrien, Afghanistan, Iran und Irak (insgesamt) auf nahezu gleichem Vorjahresniveau befindet (+45 bzw. +0,5%). Die TVBZ aller nichtdeutschen Tatverdächtigen weist einen Rückgang auf (-362 bzw. -6,9%). Unterschiede bei der Entwicklung der TVBZ gibt es jedoch bei der separaten Betrachtung der einzelnen Staatsangehörigkeiten. Während die TVBZ bei den Tatverdächtigen mit den Staatsangehörigkeiten Iran und Syrien abnahm, stieg diese für die Tatverdächtigen aus Afghanistan deutlich und für die Tatverdächtigen aus dem Irak leicht an.



Straftaten begangen von Zugewanderten

Auch hier gilt, dass keine Vergleichbarkeit zum Vorjahr gegeben ist. Von einer Untererfassung im Berichtsjahr 2017 (14.209 Straftaten) muss ausgegangen werden.

Im Jahr 2018 wurden gemäß PKS 18.439 Straftaten insgesamt - ohne ausländerrechtliche Verstöße erfasst, bei denen mindestens ein Tatverdächtiger bzw. eine Tatverdächtige einen der oben genannten Aufenthaltsanlässe aufwies.

Einzelne Deliktsbereiche sowie deren prozentualer Anteil an allen Straftaten insgesamt – ohne ausländerrechtliche Verstöße - sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Straftaten begangen von Zugewanderten gemäß PKS Berlin (zu ausgewählten Delikten)	2018	Anteil an Straftaten insgesamt in %	
		2018	2017
Straftaten insgesamt - ohne ausländerrechtliche Verstöße	18.439	100,0	100,0
Mord und Totschlag	12	0,1	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	275	1,5	1,4
Rohheitsdelikte	3.709	20,1	20,2
darunter: Raub	299	1,6	1,2
darunter: Körperverletzung	2.608	14,1	15,3
darunter: vorsätzliche einfache Körperverletzung	1.634	8,9	9,8
darunter: gefährliche und schwere Körperverletzung	891	4,8	5,0
Diebstahl insgesamt	5.194	28,2	28,6
darunter: Ladendiebstahl	3.769	20,4	20,4
Vermögens- und Fälschungsdelikte	4.335	23,5	23,6
darunter: Beförderungserschleichung	1.362	7,4	6,6
Rauschgiftdelikte insgesamt	2.535	13,7	14,3
darunter: Allgemeine Verstöße gegen das BtMG	1.594	8,6	8,2

Wie der Tabelle zu entnehmen ist, blieb die Deliktsstruktur im Berichtsjahr verglichen mit dem Jahr 2017 nahezu gleich. Diebstahlsdelikte machen 28,2% aller durch Zugewanderte begangenen Straftaten aus, darunter befinden sich Ladendiebstähle mit einem Anteil von 20,4% an allen Straftaten. Von den 12 Fällen Mord und Totschlag waren drei vollendet. Unter den vollendeten Taten befinden sich zwei Fälle, die im Zusammenhang mit dem im Jahr 2016 begangenen Terroranschlag am Berliner Breitscheidplatz stehen.

Zu einem Teil der Straftaten, den sogenannten PKS-Opferdelikten (im Wesentlichen Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit), werden in der PKS Angaben zu den Opfern erfasst. Von den 18.439 durch Zugewanderte begangenen Straftaten zählen 4.291 Fälle zu den Opferdelikten. In 1.479 Fällen von diesen (34,5%) gehörte auch mindestens ein Opfer zur Gruppe der Zugewanderten. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 31,2%.

Straftaten in und im Umfeld von Flüchtlingsunterkünften

Die Aussagen zu Straftaten in Flüchtlingsunterkünften beruhen auf verlaufsstatistischen Daten (keine PKS). Die Anzahl der Straftaten hat sich im Berichtszeitraum weiter reduziert. Im Ergebnis wird festgestellt, dass im Jahr 2018 insgesamt 1.800 Straftaten in Flüchtlingsunterkünften bekannt geworden sind. Das sind 28,9% weniger als im Vorjahr. Eine Erklärung für diese Entwicklung dürfte der kontinuierliche Rückgang der Anzahl der Sammelunterkünfte und der Zahl der darin untergebrachten Personen sein.

Die Frage, ob im Umfeld größerer Flüchtlingsunterkünfte Einflüsse auf die Kriminalitätssituation festzustellen sind, ist nicht leicht zu beantworten. Standardisierte statistische Aussagen sind nicht möglich. Es sind gezielte Betrachtungen der jeweiligen Unterkunft und ihres Umfeldes notwendig. Einzelbetrachtungen zu mehreren Flüchtlingsunterkünften in unterschiedlichsten Lagen Berlins haben zu dem Ergebnis geführt, dass bisher kein signifikanter Anstieg von Straftaten in deren Umgebung festzustellen war, der auf die dort untergebrachten Zugewanderten zurückgeführt werden konnte.

Demonstrative Aktionen und Straftaten gegen Unterkünfte sind Inhalt des gesonderten Berichts zur politisch motivierten Kriminalität.

Zugewanderte als Opfer von Straftaten

Merkmale zu Opfern werden in der PKS nur zu den definierten Opferdelikten erhoben. Grundsätzlich handelt es sich um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit.

Im Berichtsjahr wurden Zugewanderte ergänzend zum Opfertyp „Asylbewerber/Flüchtling“ erstmals, analog zu den tatverdächtigen Zugewanderten (siehe Seite 30), über den Aufenthaltsanlass erfasst und ausgewertet. Die ausschließliche Erhebung nichtdeutscher Opfer über den Aufenthaltsanlass erfolgt erst nach bundesweiter Einführung dieses Auswertekriteriums. Eine Vergleichbarkeit der Opferzahlen mit den Vorjahren ist durch die geänderte Datenerhebung nicht möglich.

Insgesamt wurden 3.378 Zugewanderte als Opfer einer Straftat erfasst. Das sind 4,2% aller Opfer (81.263 Personen). 75,1% der Opfer mit einem Zugewandertenstatus waren männliche und 24,9% weibliche Personen.